heller. Kopf gerundet verengt, vorn kaum ausgerandet, daneben in sehr breitem Bogen gerundet, nicht sehr dicht, fein und etwas stärker punktiert, hinten ohne Punkte, nur sehr fein nadelförmig, mit 3 queren Tuberkeln, die seitlichen viel schwächer, als scharfe Leiste nach dem Aussenrande fortgesetzt und die Wangen vorn begrenzend, Mittelhücker höher, deutlich ausgerandet, davor mit Beule, die stumpfen, kurzen Querkiel hat; Wangen sehr abgerundet, Augen wenig überragend. Halsschild mit gerundeten Seiten, der Vorderrand ist fein, nach den Seiten zu tiefer, Seiten selbst bis um die abgerundeten Hinterwinkel sehr dick, Basis wieder fein gerandet, Oberfläche äusserst fein, zerstreut punktiert, an den Seiten einzelne grössere Punkte. Schildchen schmal, in der Basalhälfte parallel, dann zugespitzt, vorn mit einigen Punkten, sonst glatt, seitlich vertieft. Flügeldecken an der Basis fast abgeschnitten, nach hinten wenig verbreitert, deutlich gestreift, in den Streifen aber sehr schwach punktiert, Zwischenräume gewölbt, die 3 ersten bis Spitze reichend, der 4. verkürzt, der 5.—7. am Ende etwas gebogen und um den 4. bis an den 3. reichend, der 8. verbindet sich, den 9. einschliessend, mit dem 10., der 6. Streifen nähert sich an der Basis dem 5., der 7. reicht nur bis zur halben Schulter, der 9. und 10. sind verkürzt, gleichlang, letzterer also nicht mit dem Randstreifen unter der Schulter verbunden. Unterseite heller rotbraun, Mesosternum zwischen den Mittellüften gekielt, Metasternum etwas vertieft, mit Mittellinie, der Längseindruck zeigt vorn und hinten eine schwache Quervertiefung, Metasternum und Hinterleib seitlich punktiert und behaart, die in der Mitte glatten Segmente haben nur je eine Reihe abstehender Haare. Hintertibien ungleich beborstet, der obere Enddorn etwas länger als 1. Glied, dieses fast den 3 folgenden an Länge gleich.

9 mm. — Kongo.

Obige Art muss dem mir unbekanntem *A. binodulus* Har. vom Kap der guten Hoffnung nahe stehen, doch unterscheidet sie sich durch andere Färbung der Flügeldecken und durch andere Punktierung des Kopfes und Halsschildes.

Ich habe die neue Art zu Ehren des Herrn Prof. Dr. Joseph J. E. Gillet in Nivelles benannt.

8. *A. infuscatopennis* n. sp.

Von schmaler, länglicher, gleichbreiter Gestalt, gelbbraun, Hinterkopf schwärzlich, Halsschild auf der Scheibe und je ein Fleck an der Seite, sowie Mitte jeder Flügeldecke angedunkelt. Kopf von den kleinen Wangen nach vorn wenig verengt, Vorderrand sehr deutlich ausgerandet, seitlich davon stumpflappig und aufgebogen, der hinterste Rand des Kopfes ist glatt, davor ein schmaler, einfach punktierter Raum, der seitlich eine schwach eingedrückte Querlinie erkennen lässt, die übrige

Teil des Kopfes ist zwar nicht grob, aber sehr deutlich rauh punktiert, seitlich gesehen erscheint er schwach gekörnt. Halsschild vorn nicht viel breiter als Kopf, wie die Wangen u. Schulter mit langen Haaren bewimpert, Seiten schwach gebogen und fein wie die Basis gerandet, Vorderwinkel deutlich, Hinterwinkel stumpf gerundet, Oberfläche wenig dicht, fein und stärker punktiert, Seitenbeule glatt. Schildchen klein, dreieckig, schwach konvax, die Mitte heller als Seiten. Flügeldecken mit angedunkelter Naht, der 2. Zwischenraum, Schulter, Seiten und Spitze heller, mit deutlich furchenartigen Streifen, diese wenig bemerkbar punktiert, der 8. und 9. verkürzt, gleichlang, Zwischenräume nicht ganz eben, zerstreut punktiert, der 7. reicht vor der Spitze an den 3. heran, der 5. länger als der 4. u. 6., die danebenliegenden verkürzt. Unterseite gleichmässig hellbraun, Knie und Spitzenrand der Tibien dunkler, Metasternalplatte glatt, die Mitte wenig abgeplattet, Hinterleibsringe mit je einer Querreihe grober Haarpunkte, ebenso der sichtbare Teil des Pygidiums. Vordertibien mit 3 Aussenzähnen, Mitteltibien mit 2 deutlichen Querleisten, an den Hintertibien fehlen sie, der Spitzenrand der Hintertibien ungleich beborstet, der obere Enddorn wenig kürzer als 1. Glied, dieses nur so lang als 2 folgende.

4 mm. — Argentinien, Rio Grande do Sul.

In der langen schmalen Gestalt ähnelt die Art dem *A. flaveolus* Har., der sich aber durch glatten, anders geförmten und punktierten Kopf unterscheidet.

(Fortsetzung folgt.)

544 (6)

Nordafrikanische, hauptsächlich von Carlo Freiherr von Erlanger gesammelte Oxyopiden und Salticiden.

Von Embrik Strand.

(Fortsetzung.)

Gen. *Pellenes* Sim. 1876.

30. *Pellenes mimicus* Strand 1906.

l. c. S. 663, Nr. 106.

♀. Die Augen der III. Reihe von oben gesehen näher dem Rande des Cephalothorax als bei der typischen Art der Gattung (*tripunctatus* Fbr.), aber Cephalothorax ist doch deutlich breiter als gedachte Reihe. — Tibien I unten innen apicalwärts 1.1, aussen in der Mitte und nahe der Basis je 1, an den Seiten keine Stacheln. Tibia II unten innen 1 an der Spitze, aussen 1.1 in der Apicalhälfte, vorn nahe der Spitze 1. Metatarsen I und II unten 2.2, an den Seiten keine Stacheln. Die hinteren Tibien ohne dorsale Stacheln. Metatarsus IV mit nur 2 Verticillen, von denen

die Stacheln des basalen etwas unregelmässig stehen.

Cephalothorax im Grunde schwärzlich-braun, beiderseits und hinter dem Quadrangulus eine breite, ganz scharf markierte, braungelbe Binde, die am Rücken schwach recurva gebogen und so breit als die beiden vorderen M. A. ist. Die Mitte des Quadrangulus bräunlichgelb. Clypeus weisslich behaart; über die Mitte des Quadrangulus eine weisse Schuppenlängsbinde und so wird auch die braungelbe Querbinde beschuppt gewesen sein. Die vorderen M. A. jedenfalls am Aussenrande schmal rostgelb beschuppt. Mandibeln dunkel kastanienbraun, Maxillen hell braungelb, an der Spitze weiss; Lippenstück dunkelbraun, an der Spitze schmal hellgrau. Sternum gelb mit breitem, scharf begrenztem, schwarzem Rande. Die Palpen weissgelb, am Grunde ganz schwach gebräunt. Das erheblich dickere I. Beinpaar an Coxen, Trochanteren, unten an der Basis des Femurs und an der Oberseite der Patellen bräunlichgelb, Tarsen hellgelb, die Beine sonst kastanienbraun. Abdomen im Grunde weisslich; der Bauch jederseits und hinten von einer schmalen, graubraunen Binde umgeben, und am Rücken ist ein schwarzes, breit eiförmiges, zum Rande des Abdomens paralleles Mittelfeld, das zwar die Spinnwarzen, nicht aber den Vorderrand des Rückens erreicht, beiderseits hinter der Mitte ein wenig eingeschnitten ist und im Innern einen keilförmigen weissen Mittellängsstreif, der weder den Vorder- noch Hinterrand erreicht, hat. Spinnwarzen oben schwärzlich, unten bräunlichgelb. Epigaster weisslich. Trocken gesehen erscheinen die hellen Partien des Abdomens weiss beschuppt oder behaart, das Rückenfeld dagegen dunkel rostbraun. Alle Extremitäten weiss beschuppt. Cephalothorax an den Seiten des Kopfteles jedenfalls teilweise rostbräunlich, sonst weiss, beschuppt.

Epigyne erscheint in Fluidum gesehen hell bräunlich gelb, etwas länger als breit, vorn und hinten abgerundet, am Hinterrande mit zwei grossen, runden, schwarzen Flecken, von denen nach vorn zwei schmale, braune, parallele Linien, die sich kurz vor der Mitte in einem breiten Bogen vereinigen, entspringen. Trocken gesehen, zeigt es sich, dass die braunen Linien die ganz scharf erhöhten Ränder einer Längsgrube sind, dass sie vorn, wo sie sich vereinigen, erheblich nach vorn verbreitert und etwas abgedacht sind und sich nach aussen umbiegen.

Totallänge 5 mm. Cephalothorax 2 mm lang, 1.5 mm breit. — Beine: I Coxa + Trochanter 0.7, Femur 1, Patella + Tibia 1.4, Metatarsus + Tarsus 0.8 mm; II bzw. 1.2 (Coxa-Fem.); I; 0.8 mm; III bzw. 0.9; 1.5; 1.4; 1 mm; IV bzw. 0.9; 1.1; 1; 0.9 mm. Totallänge: I 3.9; II 3; III 4.8; IV 3.9 mm.

Fundort: Ginir-Dana, 22.IV.—5.V. 1901 (v. Erlanger).

31. *Pelleues aethiopicus* Strand 1906.

I. c. S. 663, Nr. 107.

♀. Die I. Augenreihe kaum recurva, die Augen nahe und fast gleich nahe beisammen; die M. A. vom Kopfrande etwa in ihrem halben Durchmesser entfernt. Quadrangulus hinten ein wenig breiter als vorn; die Augen III. Reihe ziemlich gross, die der II. Reihe ungefähr in der Mitte. Die III. Reihe deutlich weniger breit als der Cephalothorax. — Der Brustteil ziemlich hoch gewölbt; eine stria thoracica vorhanden. Clypeus etwas recinat, anliegend beschuppt, mit zerstreuten weissen Haaren und am unteren Rande eine Reihe absteigender Schuppenhärchen. — Beine: Tibia I unten innen 3 kurze, aussen 2 etwas längere Stacheln in der Basalhälfte; Metatarsus I unten 2.2, an den Seiten keine Stacheln. Tibia II unten innen 1 an der Spitze, unten aussen 3, vorn 1; Metatarsus wie I. Patella II vorn 1; III und IV jedenfalls innen 1 Stachel. Die vorderen Femoren jedenfalls oben an der Spitze 1—2 Stacheln. Metatarsen III und IV mit je zwei Verticillen. Tibien III und IV ohne Dorsalstacheln, etwa so lang wie die entsprechenden Patellen. Jedenfalls am IV. Paar die Metatarsen nicht kürzer als die Tibien. — Epigyne bildet eine Grube, die etwa doppelt so lang als breit ist, vorn und hinten schwach erweitert und beiderseits, sowie vorn, von einem scharfen, erhöhten Rand begrenzt ist, der vorn, wo die Grube am tiefsten ist, höher und etwas nach hinten geneigt ist. Dieser Rand biegt sich hinten beiderseits nach aussen und wieder nach vorn um und begrenzt zwei kleine, runde, jederseits der Längsgrube gelegene, in Fluidum dunkler erscheinende Grübchen. Der Hinterrand aller drei Gruben erweitert sich in der Mitte etwas und erscheint in Fluidum als ein etwa halbmondförmiges, procurva gebogenes, dunkles Feld, das von seichten Furchen durchzogen wird. Epigyne erinnert an die von *P. nigrociliatus* L. K. und Kraepelinorum Bös. (Ein genaues Urteil über die Verwandtschaft mit letzterer Art ist schon aus dem Grunde ausgeschlossen, weil B. keine Grössenangaben macht.)

Cephalothorax schwarz, gleichmässig und dicht weisslich beschuppt, ohne bestimmte Zeichnung. Cilien und Borsten weisslich. Mandibeln dunkelbraun; Sternum, Maxillen und Lippenkiel schwarzbraun, die beiden letzteren mit einigen schwarzen Haaren. Das sehr robuste I. Beinpaar schwarz oder schwarzbraun, die ganzen Tarsen, sowie die Vorderseite der Patellen, Tibien und Metatarsen hell rötlichbraun. II. Paar braungelb, die Coxen und die Vorder- und Hinterseite der Femoren schwarzbraun; schwächer als das I., aber stärker als die beiden hinteren. Die beiden

letzten Paare braungelb mit schwärzlichen, un-
deutlich begrenzten Ringen oder Flecken an der
Spitze der Femoren und Patellen, an der Basis
und Spitze der Tibien und Basis der Metatarsen.
Bisweilen sind die drei hinteren Beinpaare ebenso
dunkel als das I., doch scheinen die Coxen III
und IV immer heller als diejenigen I und II zu
sein. — Trocken erscheint die Beschuppung
der Beine rein weiss, die des Cephalothorax schwach
gelblich weiss, die der Seiten des Abdomen hell-
gelb; längs der ganzen Mittellinie des Rückens
eine schneeweisse Binde, die man in Fluidum
nicht sieht; in dieser liegen hinten die unten
erwähnten gelben Flecken, die wiederum nur in
Fluidum zum Vorschein kommen. Die Beine
sind ausser der reichlichen weissen Beschuppung
mit dunklen Haaren sparsam, aber lang be-
kleidet. — Abdomen ist schwarz, an den
Seiten so stark mit weisslichen Schuppenhaaren
bekleidet, dass es weiss oder grauweiss erscheint.
Längs der Mittellinie hinter der Mitte eine Reihe
von 4 kleinen, gelben, rundlichen, nahe bei-
sammen liegenden Fleckchen. An den Seiten
hinten jederseits ein Streifen, der von weissen
Schuppen fast frei ist und daher schwarz er-
scheint (vielleicht durch Abreiben entstanden!).
Die unteren Seiten einfarbig weissgrau oder un-
deutlich schräg gestreift; das viereckige, ganz
scharf begrenzte Bauchfeld hell braungrau.

Totallänge 4.5 mm. Cephalothorax 2.2 mm
lang, 1.5 mm breit. Abdomen 2.5 mm lang.
Beine: I Coxa + Trochanter + Femur 2, Patella +
Tibia 1.5, Metatarsus + Tarsus 1 mm; III bzw.
2.5; 1.7; 1.1 mm. Zusammen I 4.5, III 5.3 mm.

Fundort: Adis-Abeba, Septbr. 1900 (v. Er-
langer.)

(Fortsetzung folgt.)

57.65 Elateridae (6)

Neue Elateriden aus Afrika und Madagaskar.

Von Otto Schwarz †.

(Fortsetzung.)

24. *Psephus rugosipennis*.

Fusco-niger, sat nitidus, dense flavo-griseo-
pilosus; fronte subquadrata, valde declivi, antice
subimpressa, densissime subtiliter umbilicato-punc-
tato; antennis rufo-brunneis, parum elongatis,
tenuibus, articulo 3^o 4^o aequali; prothorace lati-
tudine haud longiore, antice subrotundatim angu-
stato, dense subtiliter umbilicato-punctato, basi
medio breviter subsulcato, angulis posticis brevibus,
haud divaricatis, acute carinatis; elytris pro-
thoracis latitudine, parallelis, apice rotundatim
attenuatis, subtiliter punctato-striatis, inter-
stitiis dense subtiliter rugulose punctatis, epi-
pleuris marginibus laterali anguste rufo-brunneis
corpore subtus fusco-brunneo, pedibus rufo-brun-

neis, laminis posticis simplicibus; segmento ultimo
abdominali apice convexiusculo, densissime rugose
punctulato. Long. 11 mill., lat. 3 mill.

Congo-franz., Benito.

Bräunlich schwarz, mässig glänzend, dicht
gelblich grau behaart. Die Stirn ist fast qua-
dratisch, vorn etwas vorragend und sehr schwach
eingedrückt, fein und sehr dicht nabelig punk-
tiert; der Nasalraum ist fast doppelt so breit
wie hoch. Die Fühler sind rotbraun, dünn sehr
schwach gesägt und überragen die Hinterecken
des Thorax um 2 Glieder; das dritte Glied ist
so lang wie das vierte. Das Halsschild ist so
lang wie breit, im Basaldrittel parallel und dann
nach vorn sehr schwach gerundet verengt, dicht
und fein, an den Seiten dichter und etwas stärker
nabelig punktiert, an der Basis mit flacher, un-
deutlicher, kurzer Mittelfurehe; die kurzen Hinter-
ecken sind gerade nach hinten gerichtet, scharf
und ziemlich lang gekielt; der Seitenrand ist bis
zur Mitte beiderseits von oben sichtbar. Die
Flügeldecken sind so breit wie der Thorax, parallel,
im letzten Drittel schwach gerundet verengt, fein
punktiert-gestreift, mit flachen, dicht und ziemlich
fein runzlig punktierten Zwischenräumen. Die
Unterseite ist dunkelbraun; das letzte Abdominal-
segment ist an der Spitze leicht gewölbt und
sehr dicht runzlig punktiert. Die Beine sind
rotbraun; die Schenkeldecken sind einfach. Mit
inflatus Schw. verwandt.

(Fortsetzung folgt.)

57:07

Cabinet Sheets.

Von Dr. E. Fischer.

Von A. Grubert in Berlin werden in neuerer
Zeit die Cabinet Sheets als Ersatz für Torf-
platten in den Handel gebracht. Von allen
Ersatzmitteln, die bis jetzt bekannt geworden
sind, dürften sie das Beste sein. Sie bestehen
aus geraspelttem Korkholz, das in Platten ge-
presst ist, die durch grosse Biegsamkeit sich
auszeichnen. Merkwürdig erscheint, dass die Teile
so vollkommen aneinander haften, ohne dass man
irgend eine verbindende Leimschicht wahr-
zunehmen vermöchte.

Dass sie in allen Fällen den Torf ersetzen
könnten, soll nicht gesagt sein, aber man wird
sie sehr oft an seiner Stelle verwenden können,
da sie sogar einige Vorzüge aufweisen, denn sie
bröckeln nicht ab, und stauben gar nicht, wie
der Torf, haben eine ganz glatte Oberfläche und
werden in verschiedenen Grössen, und zwar
auch in solchem Format hergestellt, dass selbst
der grösste Insektenkasten mit einer einzigen
Platte ausgelegt werden kann, so dass das Zu-
sammensetzen unnötig wird und lästige Fugen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: [24](#)

Autor(en)/Author(s): Strand Embrik

Artikel/Article: [Nordafrikanische, hauptsächlich von Carlo Freiherr von Erlanger gesammelte Oxyopiden und Salticiden. 12-14](#)